

den door een breuk aan te nemen. 't Verschil in dikte is echter een bezwaar. Kan een laag over zoo'n korte afstand „auskeilen“?

Of 't verschil in aantal gevonden Sauriërs in 't Oosten en Westen zou wijzen op een „auskeilen“ naar 't Oosten, zooals Ubachs meende te mogen concludeeren, betwijfelt de heer v. Rummelen sterk, daar hij 't verschil in aantal meer toeschrijft aan een onvolledig onderzoek.

De heer Hens overhandigt den voorzitter hierna eenige steenen, waaronder een klappersteen en vraagt naar de ontstaanswijze hiervan. De heer v. Rummelen zegt, dat over 't ontstaan van klappersteenen meerdere hypothesen zijn, die hij gezamenlijk zal bespreken op een der volgende vergaderingen.

Rector Cremers, nu 't woord nemend, toont eenige fossiele beenderen en gesteenten uit de kleigroeve v. Canoy Herfkens bij Venlo, zeer goed verzameld door den heer Wielerders te Venlo. Bijzondere belangstelling trekken eenige beenstukken van *Trogontherium*, een groote beversort, alle gedetermineerd door Mej. Dr. A. Schreuder te Amsterdam. Prof. Dubois beschreef voor 't eerst een dergelijke vondst, eveneens uit de klei van Tegelen. Hierna circuleert een foto van de reconstructie van de *Pithecanthropus erectus*, zooals deze zich bevindt in 't kabinet van den vinder Prof. Dubois.

De heer Keuller bespreekt hierna 't polarisatiemicroscop en 't principe van polarisatie, terwijl hij tevens eenige slijpplaatjes onder 't microscop laat zien.

Mededeelingen op entomologisch gebied doet de heer Lückner. In de omgeving van Roermond vond spreker in 1921 exemplaren van *Agrotus puta*, die vermeld werden voor te komen in België en Engeland. Na '21 vond hij geen exemplaren meer. In 1923 werd op heide aangetroffen *Agrotus sobrina*. In Maart werden op een doornhaag honderden exemplaren gevonden van *Bapta pictoria* die aangegeven is als zeldzaam in Europa. Regelmatig werden exemplaren van *Hadena funerea* gevangen.

Met een woord tot opwekking, vooral tot de jongeren, om de entomologie van Limburg weer flink aan te vatten, sluit de voorzitter om ongeveer half negen de Novembervergadering.

NEUE CYNIPIDEN AUS DEN NIEDERLANDEN II.

von

H. Dettmer, Slagharen (O.).

Gattung PERICLISTUS Förster.

1. *P. spinosissimae* spec. nov.

Ich gebe nur die Unterschiede von *P. caninae* Hartig.

Fühler ausnahmslos braunschwarz, selten beim ♂ am 3. Glied ein rötlicher Schimmer. Parapsidenfurchen hinten eigentlich nur ange-

deutet, zuweilen durch einen eingedrückten, breiten, glatten Fleck. Flügelschuppe schwarz. Streifen der Mesopleure verwischt, in der Mitte mehr als rings am Rande; zuweilen ist fast die ganze Mesopleure glatt und glänzend. Beine wenig dunkler als bei *P. caninae*, namentlich der Schenkelring. L. ♂ 1,1—1,8 mm, ♀ 1,5—2,2 mm.

Einmieter in Galle von *Rhodites spinosissimae* Giraud, die ich von Rosa spinosissima L. bei Wijk aan Zee (N.H.) gesammelt habe. Imago im Juni des 2. Jahres. — Ich habe die Gallen Anfang August gesammelt. Es ist daher möglich, dass die Larven nicht ausgewachsen waren. — Auch in Südl limburg habe ich *R. spinosissimae* gefunden, aber ohne Einmieter. Es verdient also festgestellt zu werden, ob die Angabe im Werke von Dalla Torre und Kieffer, *P. caninae* sei Einmieter bei *R. spinosissimae*, nicht auf Verwechslung beruht.

2. *P. rosarum* spec. nov.

Bei starkem Licht schmutzig fahlbraun, dorsal dunkler, Kopf braunschwarz, Fühler schmutzig gelb, 2. und 3. Glied und Endglieder hellgelb, Flügelschuppe und Beine ganz hellgelb, Geäder blassbräunlich. Bei gewöhnlichem Licht scheint Mittel- und Hinterleib kastanienbraun, Fühler schmutzig braun.

Gesicht mit Mittelkiel. Mesonotum fein lederartig gerunzelt, unpunktiert. Parapsidenfurchen wie bei *P. caninae* den Vorderrand des Mesonotums nicht erreichend. Schildchen durch feine, unregelmässig laufende Kiele gefeldert. Mesopleure vorn und unten zart längsgestreift, oben hinten glatt. L. ♂ 1,3 mm, ♀ 1,5 mm.

Einmieter in Galle von *Rhodites rosarum* Giraud. Imago im Juni des 2. Jahres. — Slagharen (O.). Beschrieben nach einem ♂ und einem ♀; letzterem fehlen die Fühlerendglieder.

Gattung SYNERGUS Hartig.

1. *S. punctatus* spec. nov.

Schwarz.

Mandibeln gelb mit brauner Spitze. Stirn lederartig gerunzelt. Stirnleisten die Scheitelaugen kaum erreichend; beim ♀ haben sie mehr die Gestalt feiner, paralleler Runzeln. Scheitel und Hinterhaupt mit dünnen Querrunzeln. — Fühler des ♂ rötlich braun, Grundglied schwarzbraun, 2. Glied braunrot, 3. rotgelb. — 2. Glied kaum länger als dick, 3. doppelt so lang als 4. — Fühler des ♀ schwarzbraun, Grundglied schwarz. 2. Glied wenig länger als dick, 3. Glied wenig länger als 4.

Mesonotum mit sehr deutlichen Querrunzeln, teilweise mit Kielchen. Geäder braun, Radialzelle deutlich mehr als doppelt so lang wie breit. Beine des ♂: Vorderbein schmutzig hellgelb, Grund des Schenkels etwas dunkler. Mittelbein lehmgelb, Knie schmutzig hellgelb, verdickter Teil des Schenkels gebräunt, Hüfte braun. Hinterbein braun in der Reihenfolge,

dass Hüfte braunschwarz, letztes Fussglied gebräunt ist. — Beine des ♀ sind dunkler als die des ♂, in der Reihenfolge, dass Hüfte schwarz, letztes Fussglied gebräunt, Knie und (weniger) Hüftgelenk lehmgelb ist.

Am Hinterleib ist 2. Tergit am ganzen Hinterrand breit punktiert, beim ♀ nicht ausgeschnitten, hinten oben fast senkrecht abfallend. L. 1,6 mm.

Einmieter in der Galle von *Cynips kollari kollari* Hartig. Imago im Juli des 2. Jahres. — Valkenburg (L.).

Beschreibung nach einem ♂ und einem ♀.

2. *S. fulvipes* spec. nov.

Schwarz. Stirn und Scheitel fein lederartig gerunzelt. Stirnleisten seicht, schmal, durchlaufend. Zwischen den Scheitelaugen schmale Kiele. Hinterhaupt kielartig quergerunzelt, zum Halse hin punktiert. — Fühler beim ♂ gelb, beim ♀ braungelb, 1. Glied schwarzbraun. 2. Glied beim ♂ länger als dick, beim ♀ deutlich länger als dick; 3. Glied mehr denn um ein Viertel länger als 4. beim ♂, wenig länger als 4. beim ♀.

Mesonotum fein lederartig gerunzelt, stellenweise seicht quergerunzelt. Schildchen verworren gerunzelt. — Flügelgeäder blassbräunlich (bei starkem Licht blassgelblich). Radialzelle mehr als doppelt so lang wie breit. — Hüften und Hinterschenkel schwarz, Schenkelring, Vorder- und Mittelschenkel braunschwarz; Knie, Schienen und Füße schmutzig gelb, Fuss-Endglieder dunkler.

Am Hinterleib 2. Tergit nicht ausgerandet, oben hinten fein punktiert.

L. ♂ 1,6 mm, ♀ 1,9 mm.

Einmieter in Galle von *Andricus marginalis* Schlecht und *A. curvator curvator* Hartig, sex. Gen. — Imago im Juni des 1. Jahres. — Slagharen (O.).

Beschreibung nach einem ♂ und einem ♀.

Zu unterscheiden von *S. albipes* Hartig hauptsächlich durch die dunkleren Schenkel, von *S. tscheki* Mayr hauptsächlich durch das Längenverhältnis des 3. zum 4. Fühlergliede und die Erscheinungszeit.

3. *S. mutabilis* spec. nov.

Braun, ändernd von fahlbraun bis braunschwarz. Meist ist Kopf am dunkelsten und Hinterleib am hellsten. Mandibeln (Spitze ausgenommen), Taster, Fühler und Beine blassgelblich, nur Hüften und dickerer Teil der Schenkel wenig gebräunt. Flügelgeäder gelblich, fast farblos.

Stirn fein lederartig gerunzelt; Stirnleisten fein, die Scheitelaugen erreichend. Kiele zwischen den Scheitelaugen und am Hinterhaupt. — 2. Fühlerglied wenig länger als dick; 4. Glied beim ♀ wenig, beim ♂ etwa um ein Drittel kürzer als 3.

Mesonotum fein und flach lederartig gerunzelt mit undeutlichen Querrunzeln. Schildchen etwas gröber gerunzelt. — Radialzelle mehr als doppelt so lang wie breit.

Am Hinterleib 2. Tergit kaum sichtlich punktiert beim ♀ nicht ausgeschnitten.

L. ♂ 1,6—1,9 mm, ♀ 1,7—2,3 mm.

Einmieter in Galle von *Diplolepis divisa* Hartig, ag. Gen. — Imago vom Juli bis August des 1. Jahres. — Slagharen (O.).

Beschreibung einiger kleiner Exemplare (L. ♂ 1—1,2 mm, ♀ 1,3—1,6 mm).

Kaffeebraun bis schwarz, Hinterleib wenig heller.

Stirn, Scheitel, Hinterhaupt fein lederartig gerunzelt. Stirnleisten kaum oder nicht bemerkbar. — Fühler schmutzig gelb, 1. Glied braun; beim ♀ vom 3., beim ♂ vom 4. Gliede ab verhältnismässig dünn. — 2. Fühlerglied mehr lang als dick.

Mesonotum seicht lederartig gerunzelt. — Beine schmutzig gelb, Hüften braun, Schenkel etwas gebräunt.

Hinterleib beim ♂ gestreckt, etwas zusammengedrückt.

Weil es von den grossen zu diesen kleinen Exemplaren vielerlei Uebergänge gibt, betrachte ich letztere nicht als Art oder Unterart.

Nach der kurzen Beschreibung, die Tavares von dem von ihm benannten *S. lusitanicus* gibt, gleichen diese kleinen Exemplare in der Hauptsache, ausgenommen die Erscheinungszeit, jenem *S. lusitanicus*.

4. *S. inflatus* spec. nov.

Farbe. Zu unterscheiden von *S. physoceras* Dalman und *S. thaumatoceras* Dalman hauptsächlich durch die Farbe der Hüften und Schenkel. Kopf, auch der innere Augenrand, beim ♂ schmutzig weisslich (selten rötlich) gelb. Scheitel braunschwarz. Zuweilen ist nur zwischen den Scheitelaugen ein brauner Fleck. — Kopf beim ♀ braunschwarz, zum Munde hin mehr rötlich, Scheitel und Hinterhaupt schwarz. Zuweilen dehnt sich beim ♀ das Rötlichbraun soweit aus, wie beim ♂ das Weisslichgelb. — Spitze der Oberkiefer bei ♂♀ gebräunt. Fühler beim ♂ weisslich gelb, beim ♀ wenig dunkler.

Mittelleib schwarz, seltener kastanienbraun. Flügelsschuppe schmutzig blassgelb. Flügelgeäder blassgraugelblich. — Beine weisslichgelb. Beim ♀ erscheinen Hinterhüften oft gebräunt.

Hinterleib kastanienbraun; die dünnern Teile sind gewöhnlich mehr oder minder rötlich braun.

Skulptierung. Stirn fein lederartig gerunzelt; Stirnleisten deutlich durchlaufend; Hinterhaupt mit vielen Schrägleisten. — 2. Fühlerglied nicht so lang wie dick beim ♂, mehr lang als dick beim ♀; 3. Fühlerglied 3 mal länger als 4., stark aufgeblasen und nur in der proximalen Hälfte wenig ausgerandet beim ♂, 1½ mal länger als 4. beim ♀.

Mesonotum seicht quergerunzelt. Schildchen grob grubig gerunzelt. Radialzelle etwa 3 mal länger als breit.

Am Hinterleib 2. Tergit nicht punktiert, beim ♀ nicht ausgeschnitten.

L. ♂ 1,4—2,1 mm, ♀ 1,6—2,6 mm.

Einmieter in Galle von *Trigonaspis megaptera* Panzer, sex. Gen. — Imago in Juni und Juli des 1. Jahres. — Slagharen.

Bemerkung. Bei einigen kleinen Stücken von 1,3 mm war Stirn, Scheitel und Hinterhaupt durchaus fein gerunzelt ohne Stirn- und Hinterhauptsleisten.

5. *S. faciatu albifaciatu* spec. nov.

Ich habe kein ♀ einwandfrei feststellen können, deshalb beschreibe ich nur des ♂.

Färbung ist wie bei *S. inflatu*, nur ist Stirn und Scheitel immer braunschwarz.

Stirn etwas gröber gerunzelt als bei *S. inflatu*, oben sieht grob punktiert. Stirnleisten durchlaufend. Hinterhaupt quengerunzelt mit zerstreuten groben Punkten; seitlich auch einige Schrägleisten. — 2. Fühlerglied mehr lang als dick, 3. Fühlerglied nicht aufgeblasen, nur ausgerandet, wenig länger als 4.

Mesonotum lederartig gerunzelt mit undeutlichen Querrunzeln.

Am Hinterleib 2. Tergit nicht punktiert.

L. 1,3—2,2 mm.

Einmieter in Galle von *Trigonaspis megaptera* Panzer, sex. Gen. — Imago im Juni des 1. Jahres. — Slagharen.

Zu unterscheiden von *S. pallicep* Hartig und von der etwas unsichern Art *S. xanthocerus* Hartig hauptsächlich durch die helleren Beine.

6. *S. carinulatu* spec. nov.

Schwarz, Hinterleib braunschwarz.

Stirn und Hinterhaupt lederartig gerunzelt, mit zerstreuten, groben, flachen Punkten. Scheitel gröber gerunzelt. Stirnleisten bis oben hin ziemlich deutlich. Mandibeln braungelb, Spitze braun.

Fühler apikal wenig verdickt. 2. Glied länger als dick, beim ♀ $1\frac{1}{2}$ mal. 3. Glied beim ♂ etwas mehr, beim ♀ etwas weniger als doppelt so lang wie 4. 1. Glied wenigstens an der Wurzel braun, 2. u. 3. oder 2.—4. oder 2.—5. Glied lehmgelb, die folgenden Glieder gebräunt, die letzten braun. Zuweilen ist schon 2. und folgende Glieder gebräunt. Selten ist beim ♂ Fühler gelb, nur Wurzel und Endglied braun. Oft ist Fühler dorsal dunkler als ventral.

Mesonotum und Schildchen mit unterbrochenen Querkielen und glatten Zwischenräumen. — Geäder blassbräunlich. Radialzelle 3 mal so lang wie breit. — Hüften und Hinterschenkel braunschwarz, Schenkelringe, Proximaldrittel oder -hälfte des Vorderschenkels, $\frac{2}{3}$ des Mittelschenkels, Hinterschiene braun oder schwarzbraun, übrigen Teile der Beine lehmgelb, teilweise gebräunt.

Am Hinterleib 2. Tergit hinten schmal punktiert, beim ♀ ausgeschnitten.

L. ♂ 1,7—1,9 mm, ♀ 1,7—2 mm.

Einmieter in Galle von *Andricu curvator curvator* Hartig, sex. Gen. — Imago im Juli des 1. Jahres. — Slagharen (Ov.).

Mitteilungen über allerlei Phoriden

(Phoridae orb. terr., Diptera)

von

H. Schmitz S. J.

Nummer 9.

Aufteilung der Gattung *Hypocera* Lioy. — Es ist schon wiederholt von verschiedenen Seiten hervorgehoben worden, wie heterogen die Arten beschaffen sind, die man bis jetzt unter dem Namen *Hypocera* zusammengefasst hat. Zuerst hat Malloch 1910 darauf hingewiesen: „There are several well-defined sections in the genus, which lending themselves to easy divisions, seem to point to the fact that they are not congeneric. It is, however, not desirable to increase the number of subgenera beyond the present number merely to separate one or two species, more particularly when the present genus is not extremely bulky” (Scottish Phoridae etc., in The Annals of Scottish Natural History [1910] p. 18). Hier ist ganz richtig zweierlei hervorgehoben: 1) dass es innerhalb der Gattung *Hypocera* gut begrenzte natürliche Gruppen gibt, 2) dass man aber bei der Abtrennung derselben eine Reihe von Arten übrig behält, für die man wegen ihrer sehr voneinander abweichenden Organisation lauter Einzelgattungen zu errichten hätte. Welches diese auseinander-

strebenden Arten sind, habe ich im I. Teile der „Phoriden von Holländisch Limburg“ (Jaarb. Natuurh. Genootsch. Limburg 1917, p. 112 ff.) erörtert; Assmuth (Eine neue *Hypocera* vom Bismarck-Archipel, in: Tijdschr. v. Entom. Vol. 62 [1919] p. 196 ff.) und Lundbeck (Dipt. Danica VI, p. 161) führten es noch weiter aus.

Inzwischen ist nun die Zahl der *Hypocera*-Arten gewachsen, und durch Studium der Literatur und besonders neuer exotischer Formen sind mir manche interessante Zusammenhänge klar geworden, sodass die Schwierigkeiten, die Malloch 1910 an der Aufteilung hinderten, jetzt nicht mehr in dem Grade bestehen, wenigstens nicht bezüglich der europäischen Arten. Die Exoten weiss ich allerdings noch nicht alle unterzubringen, solange ich die oft unzulänglich beschriebenen Typen nicht gesehen habe. Mir scheint, dass gerade weil die Aufteilung der Gattung so lange aufgeschoben wurde, immer mehr Heterogenes in ihr sich ansammelte und der Unklarheit und auch der Bequemlichkeit Vorschub geleistet wurde; denn